

## Pendler bleiben auf der Strecke

**Öffentlicher Verkehr - 50.000 Pendler aus Niederösterreich und dem Burgenland benützen für den Weg nach Wien täglich die Bahn - doch die Zufriedenheit mit Service und Komfort hält sich sehr in Grenzen.**



*Unpünktliche Züge, lückenhafte Information und zu wenig Komfort sind die Hauptärgernisse der täglichen Bahnbenutzer*

Auf dem Bahnhof Meidling schauen die Menschen aus wie die Gegend. Grau und matt. Ein Leben im Zug hat viele gleichgeschaltet.

Tag für Tag pendeln 200.000 Arbeitnehmer aus Niederösterreich und dem Burgenland an ihren Wiener Arbeitsplatz. Ein Viertel davon mit der Bahn. Ein guter Teil des Pendlerlebens spielt sich dabei irgendwo auf der Strecke ab. Die Verspätungen nicht eingerechnet. In einer aktuellen Studie der Arbeiterkammer klagen Pendler über unpünktliche Züge, lückenhafte Information, zu wenig Komfort. Manchmal scheint es, dass die ÖBB selbst den Anschluss verpasst haben.

### Ständige Verspätungen

„Am schlimmsten ist das Warten“, sagt der Pendler Mathias Eder, „manchmal sind die Verspätungen massiv, meistens liegen sie um die zehn Minuten.“ „In Sachen Pünktlichkeit stehen wir im internationalen Vergleich gut da“, sagt dagegen Bahn-Sprecherin Katharina Kaschel. In Deutschland ist etwa jeder dritten Zug in diesem Jahr unpünktlich eingefahren.

Die Bahnkunden haben die Diskussion inzwischen ins Internet verlagert. Wer die Worte ÖBB und Verspätung googelt, wird 21.300 Seiten finden. „Zwanzig Minuten Verspätung. Begründung, laut Fahrdienstleiter: Stellwerk defekt. Da ist ihnen wohl wieder die Software abgestürzt“, schreibt einer unter <http://epe.at/blog/category/mobil/bahn>. Auf der Südbahn, wo die Kunden in der Morgenspitze oft wie Sardinen in überfüllten Abteilen drängeln, werden Verspätungen von fünf, sechs Minuten erst gar nicht mehr durchgesagt.

Doch die Pendler sind ein Kerngeschäft der ÖBB: 86 Prozent ihrer zahlenden Kundschaft verzeichnete die Bahn im vergangenen Jahr im Nahverkehr. Und die Tagespendeldistanzen haben sich zudem in den vergangenen Jahrzehnten ausgedehnt, bis tief in die Steiermark und ins Südburgenland.

### **Neue Schiene**

Die klassische Pendlerdrehscheibe Meidling, die täglich von 40.000 Menschen frequentiert wird, soll wieder eine Zukunft bekommen. Der spröde und verkommene Bahnhof ist eine Baustelle. Bei vollem Betrieb. „Schreiben Sie: seit zwei Jahren gibt es auf dem Fernbahnsteig keine Rolltreppe und keinen Lift“, diktiert ein Pendler im Vorübergehen.

Nur Frau Kaschel, die ist mit soviel Kritik nicht ganz einverstanden: „Meidling ist Ende 2008 fertig. Und der neue Fahrplan bringt Verbesserungen bei den Zuganschlüssen und wird die Wartezeiten weiter verkürzen.“

Link zum Online-Artikel:

<http://www.kurier.at/nachrichten/niederoesterreich/43607.php>